

AFRIKA-KOFFER



Der Lernkoffer von GEMEINSAM FÜR AFRIKA mit afrikaspezifischen Materialien des Globalen Lernens.
Zur Anwendung in der Sekundarstufe I und II.

Was ist GEMEINSAM FÜR AFRIKA?

GEMEINSAM FÜR AFRIKA ist ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, das sich für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzt. Das Bündnis macht mit Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen einer bundesweiten Kampagne auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam. Die gemeinschaftliche Kampagne will dem Bild des „verlorenen Kontinents“ entgegenwirken und die Bevölkerung auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam machen.

Ziel der Schulkampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA ist es, Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Bild vom afrikanischen Kontinent zu vermitteln und eine lebhafte Auseinandersetzung mit globalen Zusammenhängen zu fördern. Mit unseren Schulaktionen möchten wir junge Menschen an Themen wie Geschlechtergerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Frieden und globale Zusammenhänge heranzuführen.

Wieso braucht es einen Afrika-Koffer?

Das Wissen über den afrikanischen Kontinent beschränkt sich häufig auf das Bild, welches uns durch Medien oder Erziehung vermittelt wurde. Das Bild von Afrika ist häufig negativ geprägt. Die Schule ist genau der richtige Ort um diesem Bild entgegenzuwirken und junge Menschen spielerisch an afrikabezogenen Themen heranzuführen und teils auch komplexe Zusammenhänge zu besprechen.

Seit vielen Jahren bietet die Schulkampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA den Afrika-Koffer an. Mit dem Lernkoffer werden Themen des Globalen Lernens mit dem Fokus auf Afrika spielerisch vermittelt. Im Koffer finden sich vielfältige Lernangebote wie Musikinstrumente, Mode-Artikel, Lernspiele, Literatur, DVDs und Give-Aways. Der Afrika-Koffer wird regelmäßig aktualisiert und mit neuen spannenden Materialien bestückt. Über die Jahre ist er zu unserem beliebtesten Bildungsangebot geworden.

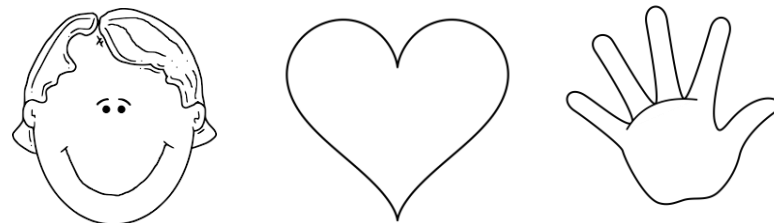
Wie wende ich den Koffer an?

Der Koffer ist vielfältig und flexibel anzuwenden. Er beinhaltet Themen wie Umwelt, Flucht und Migration, Geschlechtergerechtigkeit, Tierwelt oder Fair Fashion. Sie können sich die Materialien bunt zusammenstellen, je nach Thema und je nachdem wie viel Zeit Sie zur Verfügung haben. Wir empfehlen, dass Sie sich zunächst einen Überblick über die folgenden Gegenstandsbeschreibungen verschaffen. Dort geben wir häufig Empfehlungen zur Didaktik und Methodik. Sie können auch sofort loslegen zu musizieren oder spielen ☺ Dann besteht jedoch die Gefahr, dass Sie tolle Angebote übersehen. Für Filme, Spiele oder eine gemeinsame Kochaktion sollte mehr Zeit eingeplant werden.

Was ist Globales Lernen?

Das Lehr- und Lernangebot der Schulkampagne von GEMEINSAM FÜR AFRIKA verortet sich in der Pädagogik des Globalen Lernens.

Globales Lernen versteht sich selbst als pädagogische Antwort auf die Globalisierung. Ziel des Globalen Lernens ist es, globale Zusammenhänge verständlich zu machen und globale Themen in den Unterricht zu holen. Dabei soll ein differenzierter Blick auf globale Zusammenhänge eingenommen werden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch wichtige Kompetenzen nach dem Prinzip „Erkennen – Bewerten – Handeln“. Der Lernansatz ist interdisziplinär und methodisch vielfältig, Ziel ist es alle Erfahrungsdimensionen der Teilnehmenden anzusprechen - Kopf, Herz und Hand. Wichtige Themen sind zum Beispiel die Frage nach Verwirklichung von Menschenrechten, globale Gerechtigkeit, Rassismus, Friedenserziehung, Umweltbildung, Fairer Handel und interkulturelles Lernen.



Das Konzept wurde Anfang der neunziger Jahre in Europa entwickelt. Ausgangspunkt war die entwicklungspolitische Bildungsarbeit und die Erkenntnis, dass Entwicklung keine alleinige Aufgabe des so genannten „Globalen Südens“¹ ist. Nur wenn sich das Verhalten und die Lebensweise der Menschen im Globalen Norden ändern, kann eine weltweit nachhaltige Entwicklung gelingen. Um dies zu erreichen, stellt die Pädagogik des Globalen Lernens die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene thematisch in den Fokus und gibt Antworten auf die Frage „Was hab ich damit zu tun?“. Es zeigt auf wie sich jede und jeder Einzelne aktiv für eine gerechtere Welt einsetzen kann.

¹ Statt Länder in die Kategorien „entwickelt“ und „nicht-entwickelt“ aufzuteilen, benutzt man im Globalen Lernen die Begriffe „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“. Globaler Süden beschreibt eine in der aktuellen Weltordnung benachteiligte politische und ökonomische Position. Globaler Norden hingegen meint eine mit Vorteilen bedachte, privilegierte Position. (Vgl. Publikation „Mit kolonialen Grüßen“ von global e.V.). Dabei wird nicht berücksichtigt, ob das Land auch geografisch im Norden liegt.

Fotosammlung



In der Foto-Mappe finden Sie eine kleine Sammlung von acht Fotos sowie eine Fotokartei mit Hintergrundinformationen dazu. Die Fotos zeigen das Leben in einigen Ländern Afrikas – die Skyline von Großstädten, Frauen die für ihre Rechte demonstrieren, Freizeitaktivitäten mit Freunden oder Menschen im Beruf. Die Fotosammlung dient dazu Afrika in seiner Vielfalt kennenzulernen.

Legen Sie die Fotos im Klassenzimmer aus und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler erzählen, was ihnen zu den jeweiligen Fotos einfällt. Sind sie überrascht von einigen Fotos? Wenn ja, warum?

Die Fotos dienen als lockerer Einstieg ins Thema.

Menstruationstasse - „Ruby Cup“



Kein Geld für Tampons und Binden? In Deutschland kaum vorstellbar. Für viele Mädchen und Frauen in ärmeren Regionen der Welt ist dieses Szenario Alltag. Doch was tun, wenn Binden und Tampons Luxusgüter sind? Dann müssen alte Zeitungen, Lehm oder alte Socken herhalten. Dies ist unsicher, unhygienisch und führt häufig zu Infektionen. Menstruation ist in vielen Teilen Afrikas noch immer ein großes Tabu. Aus Angst durchzubluten und sich zu blamieren, bleiben Mädchen und Frauen während ihrer Regel zu Hause und von der Schule oder Arbeit fern.

Die Initiative „Ruby Cup“ will dies ändern. Der „Ruby Cup“ ist eine Menstruationstasse, eine gesunde, nachhaltige, kostensparende und umweltfreundliche Alternative zu Tampons und Binden. Mit dem „Buy One, Give One“-Programm, spendet die Organisation für jeden verkauften „Ruby Cup“, einen an ein Mädchen in Kenia, das keinen Zugang zu Menstruationsartikeln hat. Mit Hilfe von lokalen Partnerorganisationen werden die „Ruby Cups“ an Schulen in Kenia verteilt. Eine Verteilung beinhaltet einen „Ruby Cup“ sowie einen Aufklärungsworkshop, der die Mädchen über ihre Menstruation, ihre Anatomie sowie die Verwendung des „Ruby Cups“ informiert.

Mit dem Kauf eines „Ruby Cups“ wird das Leben einer anderen Frau nachhaltig verbessert! Ein tolles Projekt, finden wir! Besprechen Sie die Thematik mit Ihrer Schulklasse z.B. im Biologie-Unterricht oder an Ihrem Projekttag zu Afrika und stellen Sie das Projekt „Ruby Cup“ vor.

Wir danken dem Unternehmen „[Ruby Cup](#)“ für die freundliche Unterstützung.

Afrika-Puzzle



Der afrikanische Kontinent ist riesig! Mit dem Afrika-Puzzle werden die Größendimensionen und die Vielfalt des afrikanischen Kontinents sichtbar und greifbar. Auf spielerische Art und Weise erfahren die Schülerinnen und Schüler wo die einzelnen Länder des Kontinents liegen, welche Form ihre Staatsgrenzen haben und wie groß sie im Vergleich zu Deutschland sind. Das Puzzeln soll Spaß bringen, Neugierde wecken und für Überraschungen sorgen! Probieren Sie es aus und nutzen Sie die beigelegte Handreichung mit Anregungen für die Bildungsarbeit.

Das Puzzle bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für den Unterricht. In Erdkunde können Sie die afrikanischen Länder und deren Größe erforschen oder im Geschichtsunterricht die Bedeutung des Kolonialismus für die Gegenwart behandeln.

Das Afrika-Puzzle wurde von „Engagement Global“ und „Bildung trifft Entwicklung“ (BtE) in Zusammenarbeit mit dem „Institut für angewandte Kulturforschung“ entwickelt. Neben GEMEINSAM FÜR AFRIKA, bietet auch das BtE-Programm Schulbesuche von Referentinnen und Referenten an, in denen das Afrika-Puzzle zur Anwendung kommt. Darüber hinaus bietet das Programm weitere didaktische Materialien zu verschiedensten Themen des Globalen Lernens an. So können beispielsweise auch Lateinamerika und Asien inzwischen puzzelnd entdeckt werden. Weitere Informationen und Kontakte unter: www.bildung-trifft-entwicklung.de!

Tier-Steckbriefe

Der Flamingo



Klasse: Vögel
Größe: 100 - 150cm
Gewicht: 2 - 3,5kg
Alter: 10 - 30 Jahre
Aussehen: weiß-rosa
Ernährungstyp: Planktonfiltrierer
Nahrung: Plankton, Krebstiere, Insektenlarven
Verbreitung: Afrika, Asien, Europa, Nord- und Südamerika
Lebensraum: salzige Seen
Natürliche Feinde: Raubvögel
Sozialverhalten: koloniebildend
Vom Aussterben bedroht: nein

Schon gewusst?

Wir finden Flamingos super schön! So eine tolle Farbe! Wusstet ihr wieso Flamingos so pink sind? Sie verdanken die rosa Farbe ihrer Nahrung. Sie fressen kleine rote Krebse. Die Farbstoffe der Krebse färben die Federn der Flamingos. Der Farbstoff heißt Carotin. Dreimal dürft ihr raten in welchem Gemüse der Farbstoff ist? Genau – in Karotten! Wenn ihr also eure Leben lang nur Karotten esst, werdet ihr vielleicht auch so pink wie Flamingos!

Flamingos haben einen total praktischen Schnabel mit dem sie das Wasser filtern können. Nachdem der Schnabel mit Fressen und Wasser gefüllt wurde, läuft das Wasser wieder heraus. Zurück im Schnabel verbleiben nur die Leckereien die der Flamingo essen will, zum Beispiel kleine Insekten.

Viele Menschen bereisen den afrikanischen Kontinent auch wegen der einzigartigen Tiervielfalt. In Afrika gibt es mehr als 1000 Arten von Säugetieren, die Vielfalt der Raubtiere ist weltweit einzigartig. Am bekanntesten sind die "Big Five" Afrikas: Löwen, Elefanten, Büffel, Nashörner und Leoparden. Viele dieser Tiere lassen sich in den zahlreichen Nationalparks im östlichen und südlichen Afrika beobachten. Neben diesen „Promis“ hat der afrikanische Kontinent auch viele andere spannende Tiere zu bieten. Doch leider nimmt der Artenbestand weiterhin ab. Denn durch den Handel mit Fell und Elfenbein sind viele Tiere vom Aussterben bedroht.

Gehen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern auf Entdeckungsreise und lernen Sie die Tierwelt Afrikas besser kennen. Warum sind Flamingos so pink? Wieso sind Nashörner vom Aussterben bedroht und wie schnell kann ein Gepard laufen?

Antworten auf diese und viele andere spannende Fragen, finden Sie in unseren Tier-Steckbriefen.

Musikinstrumente²



Die Juju-Rasseln (mit Samenkernen gefüllte Jujubohne), Korbrasseln (Korbgeflecht mit Samenkernen) und Kalebassenrasseln (mit Samenkernen gefüllter getrockneter Kürbis) werden im Projekt „Bamenda Handicraft“ in Kamerun angefertigt. Die Angestellten haben feste Arbeitsverträge, bekommen einen angemessenen Lohn und Bamenda Handicraft zahlt für sie Beiträge in die staatliche Rentenversicherung ein.

Die Kalimba ist ein traditionelles Instrument aus Malawi und gehört zur Gruppe der Lamellophone. Je nach Region gibt es unterschiedliche Lamellophone in verschiedenen Formen: so gibt es neben der Kalimba in Malawi auch die Mbira in Simbabwe, die Likembe im zentralen Afrika, die Kadongo in Uganda oder die Luliimba im Südosten Tansanias. Gemeinsam ist allen Formen, dass sie meist sieben auf einem Brett oder Resonanzkasten befestigte Metallzungen unterschiedlicher Länge haben. Das Instrument wird beidhändig gespielt, die Töne werden erzeugt, indem die Metallzungen mit den Daumen gezupft werden.

„Afrikanische“ Musik wird oft mit Rasseln und Trommeln verbunden. Diese traditionellen Instrumente spielen eine große Rolle in der Musik. Jugendliche in Afrika spielen aber weniger mit Trommeln und Rasseln, als dass sie ähnliche Musik hören wie Jugendliche in Deutschland und den USA. Auf vielen Radiosendern läuft amerikanische Rap- und Popmusik rauf und runter. Hören Sie sich die beigelegte CD im Koffer an.

² Die Instrumente variieren von Koffer zu Koffer. Die auf dem Foto abgebildeten Instrumente müssen nicht denen in diesem Koffer entsprechen.

Musik-CDs

Khuli Chana – One Source

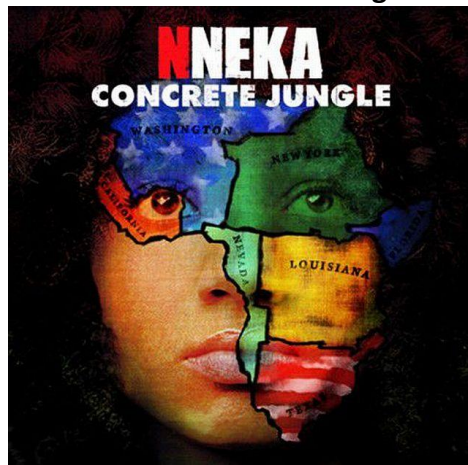


Nicht nur Rap-Musik aus den USA läuft im Radio. In vielen afrikanischen Ländern boomt die lokale Musikszene. In Südafrika zum Beispiel gibt es eine große Hip-Hop-Szene. Hören Sie sich mit Ihrer Klasse die CD von Khuli Chana an, um ein Bewusstsein dafür zu bekommen, dass Musik aus Afrika nicht nur mit Trommeln und Rasseln zu tun haben muss. Khuli Chana gilt derzeit als einer der besten Rapper Südafrikas.

Tipp für SEK II: Schauen Sie sich auf Youtube das Video zu Khuli Chana-One Source an: <https://www.youtube.com/watch?v=IhGIC1VWU4Q>.

Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über den Text und die Bilder die sie dort sehen. Mit welchen Stereotypen spielt der Künstler?

Nneka – Concrete Jungle



Die HipHop-, Soul-, und Reggae-Sängerin Nneka, Tochter eines Nigerianers und einer Deutschen, ist eine der relevantesten Songschreiberinnen von heute. Sie wuchs in Nigeria auf und kam als Jugendliche nach Deutschland. Mit 19 Jahren erhielt sie Asyl. Nach einiger Zeit in einem Flüchtlingsheim kam sie in ein katholisches Kinderheim, in dem sie begann, die Sprache zu lernen und zur Schule zu gehen. Sie hat es geschafft, ihr Abitur gemacht und studiert. Mittlerweile ist sie mit ihrer Musik in Deutschland ebenso bekannt wie in Nigeria. Auf allen ihren Alben finden sich politische und sozialkritische Texte über die Verhältnisse in Afrika und in Europa. Die CD „Concrete Jungle“ ist ein Mix mit den besten Songs der starken Frau und tollen Sängerin Nneka. Lassen Sie die CD bei Ihren Afrika-Projekten im Hintergrund laufen, oder übersetzen Sie mit Ihren Schüler*innen die Texte. Hören Sie heraus, dass Nneka nicht nur in Englisch singt, sondern teils auch in Igbo, einer der Sprachen Nigerias?

Schauen Sie sich mit Ihren Schüler*innen gemeinsam das Video Ihres Hits „Heartbeat“ an – ein richtiger Radioklassiker: <https://www.youtube.com/watch?v=6ivg3J3h5Ps>.

Recycling-Spielzeug aus Blech³



Seit vielen Jahren läuft in den verwinkelten Straßen von Antananarivo, der Hauptstadt Madagaskars, die Produktion des idealen ÖKO-Autos – unbeachtet von der Weltöffentlichkeit! Hier montiert eine Gruppe pfiffiger Konstrukteure das kultige Recycling-Mobil und unterstützt dabei Straßenkinder.

In reiner Handarbeit, ohne jeglichen Einsatz von Maschinen und Normteilen, bekommt Müll aus Büchsen, Drähten und Spraydosen wieder eine neue Wertigkeit. In den 12 Familienbetrieben entstehen so absolute Unikate der Modellbaukunst. Der Charakter dieser Modelle entspringt nicht der maßstabsgetreuen Präzision normierter Spritzgußautomaten, sondern der liebevollen Umwandlung von Abfallmaterialien in dekorative Geschenke.

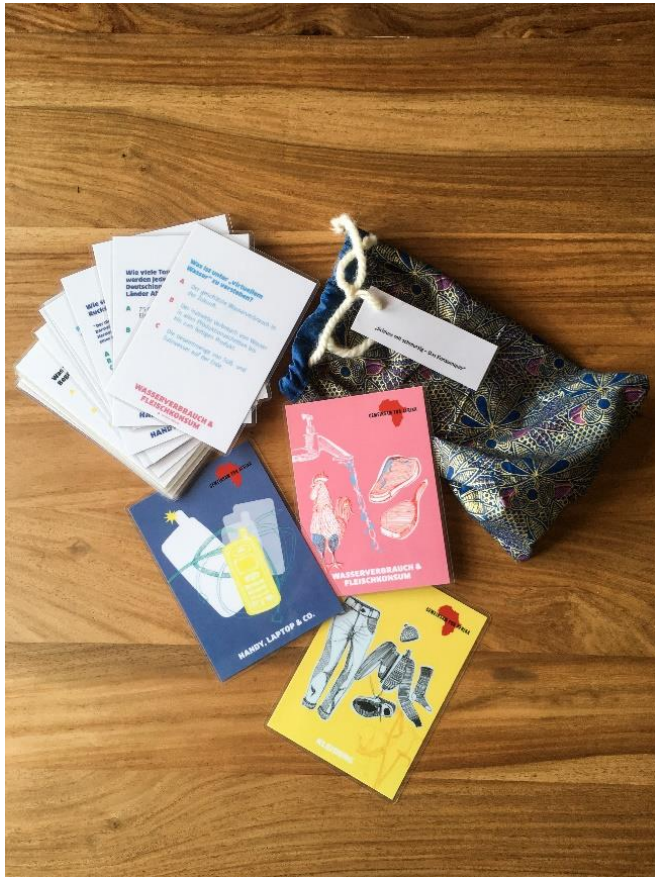
Das Recycling-Projekt aus Madagaskar sollte uns allen ein Vorbild dafür sein, verantwortungsvoller mit unsere Umwelt umzugehen und Müll zu reduzieren, bzw. zu recyceln.

Was können Sie mit Ihrer Klasse recyceln? Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler überlegen aus welchem Müll man etwas Neues schaffen könnte.

Achtung: Das Spielzeug kann vereinzelt scharfkantig sein.

³ Die Spielzeuge variieren von Koffer zu Koffer. Das auf dem Foto abgebildete Spielzeug muss nicht dem in diesem Koffer entsprechen.

Konsumquiz



In unserem Konsumquiz erwarten Sie drei spannende Themenbereiche: „Kleidung“, „Wasserverbrauch & Fleischkonsum“ und „Handy, Laptop & Co“. Erfahren Sie spielerisch, wie unser Konsumverhalten mit dem afrikanischen Kontinent zusammenhängt und testen Sie Ihr Wissen: Vom Ursprung der Baumwolle bis zur Spende der Altkleider, von Rohstoffen in unseren Handys und den Arbeitsbedingungen in Afrika bis zu den Auswirkungen der Massentierhaltung auf wasserarme Regionen Afrikas. Wählen Sie ein Thema und stellen Ihren Schülerinnen und Schülern eine Frage!

„Was ist unter virtuellem Wasser zu verstehen?“

„Wie lange wird ein Mobiltelefon in Europa durchschnittlich genutzt?“

„Wie viel Prozent der in Deutschland verkauften Kleidung wird auch hierzulande produziert?“

Sie können das Spiel komplett spielen, Ihre Klasse in Teams einteilen oder auch nur einzelne Fragen zur Auflockerung Ihres Unterrichts einbauen.

Buch - „Die Flüchtlingsrevolution“ von Marc Engelhardt (Hrsg.)



Die Welt ist in Bewegung. Menschen fliehen vor Krieg und Gewalt, vor Ungleichheit und Verfolgung, oder aus Sorge um die Zukunft ihrer Kinder. Die neue Völkerwanderung ist dabei, die Welt, wie wir sie kennen, zu verändern. „Die Weltreporter“ haben die neuen Flüchtlinge überall auf dem Globus getroffen und ihre Geschichten aufgeschrieben. Sie berichten von Hoffnung und Leid, Hilfsbereitschaft und Verunsicherung, von Ideen und Plänen für eine Zukunft, von der die ganze Welt profitieren kann: Wenn sie Veränderung zulässt und Herausforderungen auf innovative Art und Weise löst.

Der Herausgeber Marc Engelhardt arbeitet seit zwölf Jahren als freier Auslandskorrespondent, zunächst aus Nairobi und inzwischen aus Genf. Er berichtet u.a. für den Deutschlandfunk, ARD Hörfunk und Fernsehen. „Die Weltreporter“ sind das größte Netzwerk freier deutschsprachiger Auslandskorrespondent*innen, sie berichten aus mehr als 160 Ländern.

Die einzelnen Geschichten sind jeweils ca. 10 Seiten lang. Kopieren Sie zum Beispiel die Geschichte von Yordanos aus Eritrea (S.59-71) oder die von Halima Olad, die zurückgekehrte nach Somalia (110-119). Sie können die Geschichten zusammen mit Ihrer Klasse lesen oder zum Lesen als Hausaufgabe mitgeben. Innerhalb kurzer Zeit gewinnt man einen authentischen Einblick in das Leben von Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten.

Film - „Wüstenblume“



In der Romanverfilmung „Wüstenblume“ wird die wahre Geschichte des Models Waris Dirie erzählt, die in der Wüste in Somalia aufgewachsen ist und es nach ganz oben geschafft hat. Als Waris mit 13 Jahren an einen wesentlich älteren Mann verheiratet werden soll, flieht sie zu Fuß durch die Wüste und landet schließlich in London. Nach unterschiedlichen turbulenten Stationen macht ihr Leben eine erneute Wendung, als sie im Fast-Food-Restaurant von einem Starfotografen angesprochen wird und in die Londoner Modewelt eintaucht, in der sie sich erst zurechtfinden muss. Wobei sie immer wieder an das Geheimnis ihrer Kindheit erinnert wird.

Jahre später nutzt Waris Dirie ihre Popularität, um der Weltöffentlichkeit von einem archaischen Ritual, der Genitalverstümmelung, zu berichten, dem noch heute pro Tag 6000 Mädchen zum Opfer fallen.

Das Besondere an dem Film ist, dass ihm der schmale Grat zwischen Unterhaltung und der Aufarbeitung eines ernsten Themas gelingt.

Wir empfehlen den Film erst ab der 10. Klasse und die Themen möglichst umfassend aufzuarbeiten.

Wissensspiel - „Islamitivity“



Der Islam ist die zweitgrößte Religion weltweit. Auf dem afrikanischen Kontinent gehört der Islam, neben dem Christentum, zu den am weitesten verbreiteten Religionen. Zum Hauptausbreitungsgebiet gehört der Norden Afrikas, aber auch an der Ostküste und Westküste wurde diese Religion angenommen.

Was wissen wir eigentlich über den Islam? Was bedeuten zum Beispiel die Fünf Säulen des Islam? Warum feiern Muslime das Opferfest?

Das Wissensspiel „Islamitivity“ ermöglicht einen interaktiven und informativen Einstieg in das Thema „Islam und Muslime in Deutschland“. „Islamitivity“ funktioniert ein bisschen so wie „Activity“, denn es geht es darum, vorgegebene Begriffe entweder pantomimisch, mündlich oder zeichnerisch darzustellen. Die Schule ist der perfekte Lernort, um verbreitetes Halbwissen und Vorurteile durch Fakten zur Vielfalt des Islam zu ersetzen und zu helfen, eigene Assoziationen zu hinterfragen. Der Spaßfaktor ist groß! Durch die pantomimischen Darstellungen gehen die Hemmungen verloren, die Kinder werden kreativ und lernen ganz nebenbei grundlegende Fragen zum Islam. Probieren Sie es aus!

„Islamitivity“ wurde entwickelt von der Initiative „Gesicht zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e. V.“.

Film - „Nicht ohne uns“



15 Länder, 16 Kinder, 5 Kontinente, 1 Stimme – so unterschiedlich ihr Lebensumfeld ist, so unterschiedlich ihre Persönlichkeiten auch sind, so sehr ähneln sich ihre Ängste, Hoffnungen und Träume und die eindrückliche Mahnung unsere (Um-)Welt zu erhalten. Egal ob privilegiert aufwachsend oder in armen Regionen Afrikas oder Asiens, haben alle diese Kinder die universelle Sehnsucht nach Sicherheit und Frieden, Glück, Freundschaft und Liebe. Sie eint die Ablehnung und die Angst vor Krieg und Gewalt. Und jedes einzelne dieser Kinder macht sich Sorgen um die Natur und die damit verbundene Zerstörung ihres direkten und indirekten Lebensraums.

Alle 16 Kinder lassen uns Teil haben an ihren Gedanken, Wünschen, Ängsten und Hoffnungen. Schauen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern den Film an und lernen sie u.a. Rebekka aus der Schweiz kennen, Luniko aus dem südafrikanischen Millionen-Township Khayelitsha, und die Waise Alphonsine, die trotz ihrer traurigen Lebensgeschichte aufrecht durch das Dorf an der Elfenbeinküste geht.

Ein Film über die Zukunft des Planeten, die diese Kinder einmal mit gestalten wollen – ein Appell an uns alle: NICHT OHNE UNS. Der Film ist zum Liebling der Kinder- und Jugendjurys geworden – u.a. Gewinner des „Goldener Spatz 2016“. Film ab!

Jutebeutel



Material: Die Taschen von „Jute statt Plastik“ stehen für faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen und umweltfreundliche Produktion. Jute ist eine Pflanze, die zur Fasergewinnung genutzt wird. Die Jute benötigt ein feuchtes, tropisches Klima. Eine bestimmte Sorte von Jute ist im tropischen Afrika und Asien heimisch.

Die Verarbeitung von Jute erfordert wenig Wasser, keine Pestizide oder Düngemittel oder genetisch verändertes Saatgut. Wir alle können unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren, indem wir auf Plastiktüten verzichten und zum Beispiel Jute-Beutel für unseren Einkauf nutzen. „Jute statt Plastik“ arbeiten nach eigenen Angaben nur mit Unternehmen zusammen, die sich verpflichtet haben nach ethischen und umweltbezogenen Grundlagen zu produzieren. Daher verfügen sie auch über ein Fair-Trade Siegel. Für den Juteanbau verwenden die Bauern und Bäuerinnen ihr eigenes Saatgut. Außerdem benötigt die Jutepflanze im Verhältnis zu Baumwolle, wenn überhaupt, nur einen sehr geringen Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmittel. Dieser naturnahe Anbau macht sich positiv bei den Bauern und Bäuerinnen bemerkbar und schont die Umwelt. Tolle Sache!

Die Tasche passt hervorragend in Ihren Unterricht, zu Themen wie ökologische Landwirtschaft oder Fair-Trade.

Inhalt: Wir haben unseren Jute-Beutel mit der Aufschrift „I don't speak African“ bedrucken lassen. Was wollen wir damit sagen? Schauen Sie sich den Inhalt der Tasche an und entdecken Sie Bildungsmaterialien rund um Vorurteile, Stereotype und Rassismus.

Wir danken dem Unternehmen „[Jute statt Plastik](#)“ für die freundliche Unterstützung.

Karte - Sprachen und Ethnien



Immer wieder wird der afrikanische Kontinent als „Land“ wahrgenommen. Fluggesellschaften werben mit folgenden Slogans: „Günstige Flüge in die USA, nach Indien, Russland und nach Afrika.“ Schwarze oder PoCs (People of Colour)⁴ werden oft mit der Frage konfrontiert, ob sie „Afrikanisch“ sprechen oder wie es denn da so ist - in Afrika. Was sind „afrikanische“ Kochrezepte oder Essgewohnheiten? Wie kleidet man sich in Afrika oder welche Musik ist „afrikanisch“? Auch werden Menschen, die auf dem afrikanischen Kontinent wohnen, als Afrikanerinnen und Afrikaner bezeichnet. Grundsätzlich ist das nicht falsch. Aber genauso wie viele Menschen in Spanien sich eher als Spanierinnen oder Basken bezeichnen würden, statt als Europäerinnen und Europäer, haben auch die Menschen aus Afrika eine engere Beziehung zu ihrem Herkunftsland als zum Kontinent.

Hinter diesen Vereinheitlichungen steht natürlich selten eine böse Absicht. Jedoch wird durch diese Vereinfachung das Bild vom afrikanischen Kontinent durch Stereotype bestimmt, die von den Medien und teilweise auch von der formalen Bildung geprägt werden.

Afrika ist genau wie Europa ein Kontinent, der aus 55 unterschiedlichen Staaten besteht, mit unterschiedlichen Religionen, Sprachen und auch Essgewohnheiten.

„Sprichst du Afrikanisch?“ Als Deutsche würde man dementsprechend die Frage gestellt bekommen, ob man „Europäisch“ spreche. Schauen Sie sich mit Ihrer Klasse die Karte an – die Sprachenvielfalt ist erstaunlich! Wir verwenden die Karte mit freundlicher Genehmigung der „Kämmer-Kartographie Berlin“.

⁴ „PoC“ ist die Abkürzung für „People of Color“. Dies ist eine selbstbestimmte Bezeichnung von und für Menschen, die nicht weiß sind. Das Konzept „People of Color“ setzt erstmals voraus, dass Menschen, die nicht weiß sind, über einen gemeinsamen Erfahrungshorizont in einer mehrheitlich weißen Gesellschaft verfügen.

„Schwarz“ ist die selbst gewählte Bezeichnung für Schwarze Menschen. „Schwarz“ und „weiß“ sind gesellschaftliche Konstrukte, die die verschiedenen Hintergründe, Sozialisationen und Lebensrealitäten beschreiben. Für viele Schwarze ist „Schwarz sein“ ein Stück ihrer Identität. Schwarz zu sein ist anders als für Weiße das „weiß-sein“, denn mit dem weiß-sein müssen weiße Menschen sich nicht auseinandersetzen, wenn sie nicht möchten. Wir verstehen den Begriff „Schwarze“ als kulturelle Selbstbezeichnung. Eine weitere Bezeichnung in Deutschland ist der Begriff *afrodeutsch*. (Quelle: Der Braune Mob e.V.)

Sprachführer Kisuaheli



Eine wichtige Sprache in vielen afrikanischen Ländern ist Kisuaheli (auch Swahili).

In Tansania ist sie sogar wichtiger als Englisch, aber auch in Kenia, Uganda, Ruanda und Burundi wird Kisuaheli gesprochen und verstanden, wenn auch mit unterschiedlichen Dialekten. Diese Länder liegen alle in Ostafrika.

Die Sprache ist leicht zu lernen und macht Spaß. Für Reisen nach Ostafrika kann man sich Grundkenntnisse gut selber aneignen und somit mit den Menschen vor Ort leichter in Kontakt kommen oder Brieffreundschaften aufbauen.

Der Kauderwelsch Sprachführer bieten einen schnellen Einstieg in die Sprache.

Was heißt „Wir sind die Klasse 7c aus Berlin“ auf Kisuaheli?

Probieren Sie es gemeinsam mit Ihren Schüler*innen aus!

Textauszug - „Meine eigene Herkunft“



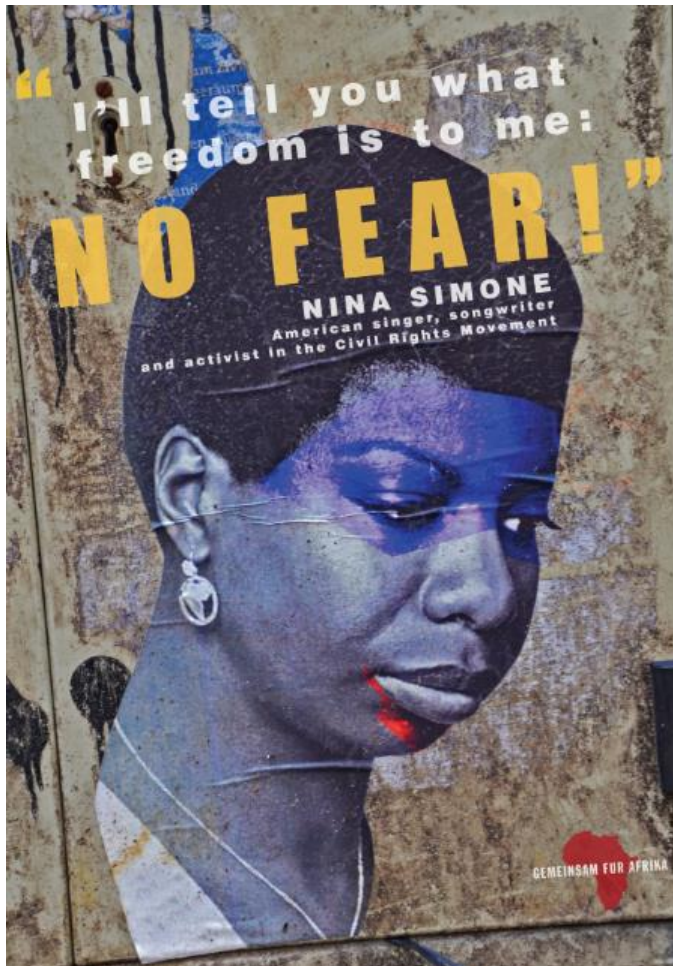
In der Tasche findet sich ein Auszug aus dem Buch „Deutschland Schwarz Weiß“ von Noah Sow (2009). Diese Übung können Sie als Einstieg in das Thema „Afrika“ nutzen. Lesen Sie Ihrer Klasse den Auszug vor und stellen den Schülerinnen und Schülern folgende Fragen:
Auf welchem Kontinent verortet ihr dieses Land? Warum?
Von welchem Land könnte die Rede sein?
Welche Begriffe weisen eurer Meinung nach darauf hin?

Lösen Sie das Rätsel auf.

Seid ihr erstaunt, dass die Autorin von Deutschland spricht? Warum seid ihr so erstaunt?
Wieso werden diese Begriffe in der Regel nicht für Deutschland verwendet?

Noah Sow ist in Bayern geboren und aufgewachsen und lebt heute in Hamburg. Sie ist Musikerin, Sprecherin, Hörspielautorin, Autorin und Produzentin. Sie setzt sich gegen die ungleiche Behandlung von PoC und Schwarzen ein. 2001 initiierte sie die Gründung des Vereins „Der Braune Mob e.V.“, der ersten antirassistischen deutschen Media-Watch-Organisation (www.derbraunemob.de). Auf der Grundlage ihrer langjährigen Erfahrungen als Antirassismus-Aktivistin entstand ihr Buch „Deutschland Schwarz Weiß“.

Poster von Nina Simone



Die Musikerin und Bürgerrechtlerin Nina Simone wurde 1933 in North Carolina geboren. Schon früh erfuhr sie, was es bedeutet in einem System der Segregation aufzuwachsen, in welchem Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner gegenüber Weißen in fast allen Lebensbereichen benachteiligt waren. Sie begann sich in den 1960er Jahren in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung zu engagieren. Mit ihren politischen Liedern, in denen sie den Rassismus anklagte, wurde sie zur Stimme der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung.

Noch heute leiden viele Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner unter Alltagsrassismus und rassistischer Polizeigewalt. „Afroamerikanerin“ oder „Afroamerikaner“ ist eine Bezeichnung für Bürgerinnen oder Bürger in den Vereinigten Staaten, die (oder deren Vorfahren) aus Subsahara-Afrika stammen. Die allermeisten von ihnen wurden zwischen 1619 und 1808 aus Afrika versklavt und nach Nordamerika gebracht. Obwohl die Sklaverei seit 1865 in den USA verboten ist, erhielten Afroamerikanerinnen und Afroamerikaner erst im Zuge der Bürgerrechtsbewegung ihre vollen Bürgerrechte. Rassismus ist in der amerikanischen Gesellschaft noch heute ein großes Problem. Auch in Deutschland sind Schwarze und PoC oft von physischer und psychischer Gewalt betroffen. In einem Interview wurde Nina Simone gefragt was Freiheit für sie bedeutet. Ihre Antwort lautete: „I’ll tell you what freedom is to me. No fear. I mean really, no fear. If I could have that half of my life. No fear.“ (Ich sag dir was Freiheit für mich bedeutet. Keine Angst. Ich meine es ernst, keine Angst. Wenn ich das nur für die Hälfte der Zeit haben könnte).

Das Poster von Nina Simone dürfen Sie behalten. Behandeln Sie im Geschichtsunterricht das Thema der Bürgerrechtsbewegung der 50er und 60er Jahre in den USA oder hören Sie sich das Lied „My baby just cares for me“ an – es kommt Ihnen sicherlich bekannt vor.

Fair-Fashion Fliege von WAKUU



Die Textilindustrie ist der zweitgrößte Arbeitgeber in den Ländern des Globalen Südens, aber die meisten Designerinnen und Designer sind auf den heimischen Märkten von dem internationalen Handel isoliert. Das Mode-Unternehmen WAKUU produziert und vertreibt westlich gestaltete Bekleidung, wie Anzüge, T-Shirts und Fliegen, in bunten traditionellen Stoffen. WAKUU zielt darauf ab, lokale Designerinnen und Designer mit internationalen Modemärkten zu verbinden und dabei Drucke und Designs von lokalen Akteuren zu verwenden.

Mit ihrem „Empowerment“-Ansatz fördern sie Unternehmerinnen, Designer und Schneiderinnen auf dem lokalen kenianischen Modemarkt. Sie kooperieren mit einem talentierten Designer wie Gjei Mavazi und acht alleinstehenden Müttern aus einem Beschäftigungsprojekt in Kibera, einem der größten Slums in Nairobi, Kenia. WAKUU hat es bereits geschafft eine bedeutende Anzahl von Kleidungsstücken in Europa zu verkaufen und somit den Ruf und das Einkommen der kenianischen Partner deutlich zu erhöhen. Für Ihre Kleidung verwenden sie u.a. Baumwolle der Initiative „Cotton made in Africa“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Lebensbedingungen der Baumwollbäuerinnen- und bauern und in Subsahara-Afrika nachhaltig zu verbessern.

Eine tolle Sache, finden wir! Fair Fashion ist im Trend. Auch große Unternehmen wie H&M bringen neue Produktserien mit „organic cotton“ raus. Was steckt dahinter? Informieren Sie sich mit Ihrer Klasse über „Fair Fashion“ und bestellen Sie unseren Mode-Koffer.

Tücher aus Ost- und Westafrika



Kangas sind große, bunt bedruckte Tücher, die in Ländern Ostafrikas von vielen Frauen aller Gesellschaftsschichten getragen werden. Sie werden als Wickelrock, Schultertuch oder Tragetuch für Babys genutzt. Während Kangas in den ländlichen Regionen und vor allem bei der älteren Bevölkerung zur alltäglichen Kleidung gehören, werden sie in der Stadt und im formellen Arbeitsalltag eher selten bis gar nicht getragen.

Kangas werden immer als Paar verkauft. Je nach Gelegenheit wählt die Frau ein besonderes Muster mit einem bestimmten Spruch.

Pagne-Stoffe aus Westafrika: „Pagne“ (gesprochen „Panje“) wird ein bunt bedruckter Baumwollstoff in den frankophonen Ländern Westafrikas genannt. Ein Kleid aus diesem Stoff ist ein Prestigeprodukt. Die farbenfrohen Muster der Pagnes wechseln je nach Mode. Der Stoff wird normalerweise in der Maßeinheit „drei Pagnes“ gekauft und dann zerschnitten: ein Tuch wird als Wickelrock getragen, aus dem zweiten näht der Schneider bzw. die Schneiderin eine Bluse, das dritte kann die Frau als Kopftuch tragen, ihr Baby damit auf den Rücken binden oder das Tuch bei Kälte um die Schultern legen. Oft lassen sich bei Hochzeiten oder Beerdigungen die Mitglieder einer Familie Kleider und Hemden aus dem gleichen Stoffmuster schneiden, um ihre Zusammengehörigkeit zu zeigen.

Upcycling: Macht aus einem alten T-Shirt eine schicke Tasche - eine UNITED FOR AFRICA-Bag!



Es ist keine Seltenheit, dass wir Kleidung im Schrank haben und nicht wissen, was wir damit anfangen sollen. Jährlich werden 50 Millionen Tonnen Textilien achtlos weggeworfen – und das alleine in Europa! Lediglich 25 Prozent dieser Textilien werden recycelt. Upcycling bei Mode und Kleidung beschreibt eine Form der Wiederverwertung von Stoffen, bei der die Stoffe aufgewertet werden. So lässt sich etwa aus einem alten T-Shirt ganz einfach eine individuelle, einzigartige Tasche fertigen - eine UNITED FOR AFRICA-Bag.

Basteln Sie zusammen Ihre eigenen T-Shirt-Taschen – UNITED FOR AFRICA-Bags – mit Hilfe der Fotoanleitung und der Schablone aus dem Aktions-Kit. In nur wenigen Minuten und ganz ohne Nähen erleben Sie, wie einfach Upcycling ist und dass es auch Spaß macht.

Machen Sie Ihre UNITED FOR AFRICA-Bags zu Geld und spenden Sie die Einnahmen an GEMEINSAM FÜR AFRIKA:

- Bieten Sie im Supermarkt Ihre Hilfe beim Einpacken der Einkäufe an – nutzen Sie dafür die UNITED FOR AFRICA-Bags.
- Errichten Sie mit Ihrer Klasse einen kleinen Stand in der Einkaufszone oder beim nächsten Schulfest und verteilen Sie so UNITED FOR AFRICA-Bags gegen eine Spende. So helfen Sie Kindern in Not, bauen Flüchtlingsunterkünfte und Schulen, versorgen Kranke mit Medikamenten, bohren Brunnen und retten im Katastrophenfall. Auch kleine Beträge machen einen Unterschied.

Tipp! Auch im Kunstunterricht lässt sich das Thema Upcycling und das Designen der UNITED FOR AFRICA-Bags gut aufgreifen. Die Schülerinnen und Schüler können so Sprühfarben ausprobieren oder verschiedene Drucktechniken. Gerne schicken wir Ihnen weitere Schablonen zu.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Planung und Durchführung Ihrer Aktion, melden Sie sich bei uns! Sie sich mit Ihrer Klasse über „Fair Fashion“ und bestellen Sie unseren Mode-Koffer.

Impressum

Herausgeber

GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V.

St. Töniser Straße 21, 47918 Tönisvorst

Text:

Meike Reinhard/ Brigitte Rolfes/ Anna Theresa Ueberham/ Katarina Wildfang

Fotograf:

Meike Reinhard

Information und Bestellungen

GEMEINSAM FÜR AFRIKA e. V.

Koordinationsstelle

Oranienstraße 185, 10999 Berlin

E-Mail: schulen@gemeinsam-fuer-afrika.de

Tel.: 030/29 77 24 31

www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Gefördert durch die  STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN und  ENGAGEMENT
GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen mit finanzieller Unterstützung des  Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Gemeinsam für Afrika e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.